

PodC JLL Episode 497

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 497: Pharisäische Dummheit – Teil 1 (Lukas 11,37-40)

Wir waren bei der Frage stehen geblieben, wie böse Menschen, ihren wahren Zustand erkennen können. Und die Antwort ist: Sie können sich selbst fragen, wie sie mit dem Licht umgehen, das sie von Gott bekommen. Was passiert, wenn Gott mich zum Beispiel auf eine Sünde in meinem Leben aufmerksam macht? Gebe ich dann ehrlich meine Sünde zu, tue Buße und versuche mich zu ändern... vielleicht weil ich die Sprüche Salomos ernst nehme, wo es heißt:

Sprüche 28,13: Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden.

Ist das meine Haltung? Bekennen und Lassen. Oder laufe ich lieber vor der Wahrheit davon, stecke den Kopf in den Sand und bin nicht bereit, meine Fehler einzusehen?

Wir werden uns jetzt mit Menschen auseinander setzen, die genau das tun. Also Leute, die nicht bereit sind, ihre Sünde einzusehen.

Lukas 11,37: Als er aber redete, bat ihn ein Pharisäer, dass er bei ihm zu Mittag essen möchte; er ging aber hinein und legte sich zu Tisch.

Eine Einladung zum Mittagessen. Wie wir noch sehen werden, sind auch andere hohe Herren eingeladen.

Lukas 11,38: Als aber der Pharisäer es sah, wunderte er sich, dass er sich nicht erst vor dem Essen gewaschen hatte.

Die Waschungen, von denen hier die Rede ist, sind keine Forderungen des mosaischen Gesetzes. Man findet solche Waschungen vor dem Essen durchaus im Alten Testament, aber eben nur als Beschreibung und nicht als Gebot.

1Mose 18,2-4: Und er erhob seine Augen und sah: Und siehe, drei Männer standen vor ihm; sobald er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes entgegen und verneigte sich zur Erde 3 und sagte: Herr, wenn ich denn Gunst gefunden habe in deinen Augen, so geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! 4 Man hole

doch ein wenig Wasser, dann wascht eure Füße, und ruht euch aus unter dem Baum!

Richter 19,21: So führte er ihn in sein Haus und mischte (Futter) für die Esel. Und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.

Das sind Beschreibungen von Waschungen, aber das hier sind keine Gebote. Es besteht also keine Pflicht, sich daran zu halten. Deshalb tut Jesus es auch nicht und sein Gastgeber wundert sich. Er wundert sich, weil es für ihn nach den Überlieferungen der Ältesten ein Ausdruck ritueller Reinheit ist, sich vor dem Essen die Hände zu waschen.

Markus 7,1-4: Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und einige der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren; 2 und als sie einige seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewaschenen, Händen Brot essen sahen – 3 denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie sich nicht sorgfältig die Hände gewaschen haben, indem sie die Überlieferung der Ältesten festhalten; 4 und vom Markt (kommend), essen sie nicht, wenn sie sich nicht gewaschen haben; und vieles andere gibt es, was sie zu halten übernommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und Kupfergefäße –,

Jetzt wissen wir wie Pharisäer und Schriftgelehrte ticken. Und wir verstehen, dass Jesus, der sich die Hände nicht wäscht, bei seinem Gastgeber Verwunderung erzeugt. Der Pharisäer sagt zwar nichts, aber Jesus merkt, was in seinem Kopf vorgeht.

Lukas 11,39: Der Herr aber sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schale, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit.

Hier stehen wir plötzlich vor dem eigentlichen Problem. Die Pharisäer haben aus von Menschen erfundenen Reinheitsregeln eine Kunstform gemacht (Markus 7,7). Sie reinigen penibel Becher und Schalen, weil sie Gott gefallen wollen, aber dabei vergessen sie, dass Gott viel mehr Interesse an ihnen als Person hat. Sie sind an der Reinheit von Tassen und Töpfen interessiert, aber nicht an der Reinheit ihres eigenen Herzens.

Euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit. An anderer Stelle lesen wir davon, dass Pharisäer solche Schwüre leisten, von denen sie wissen, dass sie nicht bindend sind (Matthäus 23,16-22), dass sie *die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete sprechen* (Lukas 20,47). Eben außen hui, innen pfui: Sie sind Lügner, Räuber und Heuchler.

Lukas 11,40: Toren! Hat nicht der, welcher das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht?

Hier wird eines deutlich: Wir dürfen, wo es angemessen ist, Menschen als *Toren* bezeichnen. Ich sage das, weil Jesus in der Bergpredigt davon spricht, dass der, der einen anderen *Narr* nennt, *der Hölle des Feuers verfallen sein*

wird (Matthäus 5,22). Es ist immer wichtig zu verstehen, *warum* man etwas sagt; mit welcher Intention. In Matthäus 5 geht es um nicht gerechtfertigten Zorn. Es geht um eine Situation, in der ich ohne Grund sauer werde und mich dadurch an meinem Bruder versündige (Matthäus 5,23).

Hier haben wir es jedoch mit einer Warnung zu tun, die zwei Verse später in Wehe-Rufe übergeht. Jesus tritt im Stil eines alttestamentlichen Propheten auf, der die Elite des Volkes zur Buße aufruft. Und im Blick auf das Verhalten der Pharisäer ist der Begriff Tor oder Dummkopf ganz zutreffend.

Was macht einen Toren aus? Schauen wir dazu ins Alte Testament. 5 Punkte.

Punkt 1: Toren verachten Weisheit und vertrauen auf ihre eigene Klugheit.

Sprüche 1,7: Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten (nur) die Narren.

Sprüche 28,26: Wer auf seinen Verstand vertraut, der ist ein Tor; wer aber in Weisheit lebt, der wird entkommen.

Punkt 2: Toren haben keine Einsicht und kein Verständnis.

Sprüche 14,7: Tritt einem törichtem Mann gegenüber, und du lernst keine verständigen Lippen kennen.

Punkt 3: Toren missachten Gott und seine Gebote

Psalms 14,1: Der Tor spricht in seinem Herzen: »Es ist kein Gott!« Sie haben Verderben angerichtet, sie tun abscheuliche Taten;

Punkt 4: Toren sind nicht belehrbar; sie hassen Zurechtweisung.

Sprüche 15,5: Ein Narr verschmäht die Zucht seines Vaters; wer aber die Zurechtweisung beachtet, ist klug.

Punkt 5: Toren haben Freude an Sünde.

Sprüche 10,23: Als ein Vergnügen gilt dem Toren das Verüben von Schandtaten, dem verständigen Mann aber die Weisheit.

Jesus nennt die Pharisäer Toren, weil sie genau das sind. Sie verhalten sich nicht klug, sondern dumm. Sie begreifen nicht, dass Gott, alles erschaffen und deshalb an allem Interesse hat. Und deshalb ist es ihm eben nicht egal, wenn religiöse Leute sich durch Rituale und Zeremonien in Szene setzen, während sie in ihrem Herzen, Gottes Gebote verachten und es ihnen sowohl an Gerechtigkeit als auch an Liebe fehlt.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, welchen Wert du auf die Entwicklung deines inneren Menschen legst.

Das war es für heute.

Wenn du noch kein Christ bist, dann hör dir doch die Podcast-Folgen mit dem Titel *Taufkurs* an. Du findest sie als Playlist auf Youtube.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN